



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews Mai 2024



DRK-Fackel auf Zwischenstation im Spreewald: Andre Wagner (r.) übergibt sie an Robert Taubert (l.).

UNSERE THEMEN

- Feiern, Fordern, Fördern – 60 Jahre Freiwilligendienste beim DRK
- Mützenspende für Entbindungsstation
- MTF-Ausbildung in Doberlug-Kirchhain
- 15 Jahre Rettungshundestaffel Finsterwalde
- Frühling in den DRK-Tagespflügen
- Neues Projekt zur Integration
- Weltrotkreuztag am 8. Mai

DRK-Fackellauf trägt Licht der Hoffnung durch die Lausitz

Mit einer Art Staffellauf erinnert das Deutsche Rote Kreuz an seine Wurzeln und trägt eine Fackel als Licht der Hoffnung und Menschlichkeit quer durch Deutschland. Ende Juni soll sie Italien erreichen, um dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen. Anfang März erreichte die Fackel den DRK-Kreisverband Lausitz.

Andre Wagner von der Rettungshundestaffel Finsterwalde übernahm die Fackel von der Rettungshundestaffel Bad Liebenwerda. Weiter ging es in den Spreewald. In Vetschau übernahm Robert Taubert, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter und Leiter der Bereitschaft Senftenberg, das Licht der Hoffnung und brachte es weiter nach Lübben, wo am Wochenende das traditionelle Spree-

treiben der Wasserwacht des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald stattfand. In den nächsten Tagen setzt die DRK-Fackel ihre Reise in Richtung Nordbrandenburg fort.

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) in Norditalien an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Die Idee des Staffellaufs mit der Fackel durch Deutschland entstand während der Corona-Pandemie, als eine persönliche Teilnahme an der Fiaccolata in Italien nicht möglich war. Seitdem wurde der Staffellauf jedes Jahr durchgeführt. So wird das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es schließlich am 24. Juni in Solferino in Norditalien eintrifft.

Feiern, Fordern, Fördern: 60 Jahre Freiwilligendienste

Das Freiwillige Soziale Jahr feiert 2024 deutschlandweit sein 60-jähriges Bestehen. Auch in Brandenburg gibt es zum Jubiläum eine Feier, an der sich Träger der Freiwilligendienste (FWD) wie der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. beteiligen. Die Feierlichkeiten fallen mitten in eine Zeit, in der die Freiwilligendienste immer wieder um ihre ausreichende Refinanzierung bangen müssen.

Ein Jahr freiwilliger Einsatz im Dienste der Zivilgesellschaft: Zahlreiche junge Menschen tun genau dies jedes Jahr mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder einem Bundesfreiwilligendienst (BFD). Diese Möglichkeit des bürgerschaftlichen Engagements gibt es in Deutschland seit genau 60 Jahren: Am 1. April 1964 trat das „Gesetz zur Förderung eines freiwilligen sozialen Jahres“ in Kraft.

Entstanden war die Idee eines Jahrs des freiwilligen Engagements in den 1950er Jahren bei der Diakonie. Seit dem offiziellen Start 1964 bietet auch das Deutsche Rote Kreuz ein Freiwilliges Soziales Jahr an. Der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. ist seit 2001 Träger des FSJ.

Feier zum 60-jährigen Bestehen

Gemeinsam mit weiteren Trägern des FSJ in Brandenburg veranstaltet der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. am Donnerstag, 16. Mai, im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg in Glienicke eine Feier zum 60-jährigen Bestehen des FSJ. Eingeladen sind Vertreter*innen der Träger, Einsatzstellen, Freiwilligen und aus der Politik. Im Zentrum der Veranstaltung steht der Austausch über aktuelle Themen der Freiwilligendienste wie Diversität, politische Wirksamkeit und Engagement von jungen Menschen heute. Bei Workshops und einer Podiumsdiskussion wird es auch um die Zukunft und die Finanzierung des FSJ gehen.

DRK fordert: Mehr statt weniger Geld

Um die Finanzierung mussten Träger wie das DRK zuletzt immer wieder bangen: Im Frühjahr 2023 hatte die Bundesregierung angekündigt, die Mittel für die FWD angesichts der angespannten Haushaltslage drastisch zu reduzieren. Träger reagierten empört: Durch die Kürzungen würden zahlreiche FWD-Stellen wegfallen – damit gäbe es weniger Chancen für junge Menschen und eine große Lücke beim Einsatz für das gesellschaftliche Miteinander. Das DRK for-



Auf geht's in ein aufregendes Jahr voller wertvoller Erfahrungen und Begegnungen: Auftaktveranstaltung des Freiwilligendienst-Jahrgangs 2022/23 beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

derte in der Folge, die Förderung aus- statt abzubauen und bestehende Strukturen zu stärken, um die FWD für mehr junge Menschen attraktiver und überhaupt erst bekannt zu machen.

Die Petition „FWD stärken“ des Bundesarbeitskreises FSJ, Demonstrationen sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit der Träger erzeugten den erwünschten Druck: Die geplanten Kürzungen für die Freiwilligendienste im Haushaltsjahr 2024 wurden zurückgenommen. Der Bundeshaushalt 2024 stellt sogar zusätzliche Mittel für die FWD in Aussicht.

Allerdings: Die Bundesregierung plant ihren Haushalt in Kalenderjahren. Die Freiwilligendienstjahrgänge starten aber in der Regel im September eines Jahres und enden im Sommer des Folgejahres. Für den DRK-Landesverband Brandenburg e.V. als Träger bedeutet dies: Planungsunsicherheit für den Jahrgang 2024/25, da bislang nur die Haushaltsplanung für 2024 feststeht. Für 2025 sind die Fördermittel noch nicht gesichert (Stand 1. März 2024).

Träger fordern Landesförderung

Als Teil des Landesarbeitskreises Freiwilligendienste Brandenburg fordert der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. außerdem eine zusätzliche Förderung auf Landesebene. „Freiwilligendienstleistende in Brandenburg erhalten für ihr Vollzeit-Engagement ein Taschengeld von gerade mal 350 Euro. Das ist zu wenig“, sagt Kristina

Valente, Teamleiterin Freiwilligendienste beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V. „Wer nicht mehr bei seinen Eltern wohnt oder von diesen finanziell unterstützt wird, kann sich einen Freiwilligendienst schlichtweg nicht leisten und verzichtet deshalb auf ein Jahr des freiwilligen Einsatzes – und auf die Möglichkeit, sich auf diese Weise persönlich weiterzuentwickeln. Es braucht eine zusätzliche Landesförderung für einen zukunftsfähigen Freiwilligendienst in Höhe von 550 EUR pro Platz und Monat“, betont sie.

Mit der Landesförderung soll nicht nur das Taschengeld aufgestockt werden. Die Mittel werden auch für die pädagogische Arbeit der Träger benötigt.

Der aktuelle Jahrgang der Freiwilligen beim DRK-Landesverband Brandenburg zählt gut 150 junge Menschen. Mit einer Landesförderung und der langfristig gesicherten Finanzierung auf Bundesebene könnten es bald sehr viele mehr sein.

Info: Die Freiwilligendienste werden gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und vom Europäischen Sozialfonds der EU. Mehr Informationen zum Freiwilligendienst beim DRK in Brandenburg gibt es hier: www.drk-brandenburg-freiwilligendienste.de.

Lausitzer Einsatzkräfte beim Karneval in Köln



© DRK-KV Lausitz e.V.

DRK-Einsatzkräfte aus der Lausitz und aus Köln sicherten neben vielen anderen die Karnevalsumzüge in Köln ab.

Zwölf Einsatzkräfte von den DRK-Bereitschaften Senftenberg und Herzberg sowie der Wasserwacht Senftenberg waren gemeinsam mit vielen anderen Helfenden auch in diesem Jahr wieder

beim Karneval in Köln im Einsatz. Sie sicherten zunächst quasi als „Warm Up“ für den Großeinsatz am Rosenmontag am 11. Februar den traditionellen „Schul- und Veedelszug“ der Schulen und Einrichtungen der Stadt Köln mit rund 10 000 Teilnehmenden und etwa 400 000 Besuchern ab.

Am Rosenmontag kamen mehr als eintausend Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen aus ganz Deutschland in die Kölner Innenstadt zur Großabsicherung des Rosenmontagsumzuges. Es ist der größte Karnevalsumzug in Deutschland. Die Einheit des DRK-Kreisverbands Lausitz standen zusammen mit Kräften aus der Bereitschaft VIII des Kreisverbands Köln und Kräften des Kreisverbands Stade in Vierer-Trupps an der Zugstrecke für

den Notfall parat. Insgesamt waren rund 500 RotkreuzlerInnen für etwa 1,2 Millionen Besucher und rund 20 000 Teilnehmenden des Umzuges im Einsatz.

In diesem Jahr blieben die Lausitzer Kräfte noch einen Tag länger, um auf Einladung des Kreisverbands Köln an der zeremoniellen „Noobelverbrennung“ teilzunehmen. Der Noobel ist eine Strohpuppe, die für alle „Schandtaten“ in der Narrenzeit verantwortlich ist. Es ist der Abschluss der Karnevalssaison im Rheinland. Den Noobel auf seinem letzten Weg zur Verbrennung zu tragen, ist eine große Ehre für Helfer. Auch die Kameraden aus der Lausitz durften einen Helfer zum Tragen benennen und die Wahl fiel auf Mario Dietrich.

Mützen spende für Entbindungsstation in Herzberg



© DRK-KV Lausitz e.V.

Julia Schindler (linkes Bild) spendet selbstgemachte Mützen für die Kleinsten im Elbe-Elster Klinikum. Hebamme Maxi Moser (links im rechten Bild) nimmt die selbstgemachten Mützen von Antje Kornek (r.), Leiterin der Eltern-Kind-Gruppen, entgegen.



Voller Stolz überreichte Antje Kornek, Leiterin der Eltern-Kind-Gruppen beim DRK Lausitz, 50 selbstgemachte Mützen für die Entbindungsstation des Elbe-Elster-Klinikums in Herzberg. „Zu verdanken haben wir die Mützen Julia Schindler, eine ehemalige Besucherin der Eltern-Kind-Gruppe“, erklärt Antje Kornek. „Strickmode ist modern und im Handel gibt es meistens keine passenden Mützen für die kleinen Zwerge. Mir ist es einfach eine Herzensangelegenheit, meine selbstgemachte Arbeit zu spenden. Ich freue mich sehr, wenn ich auch in der Babygalerie Babys mit meinen Mützen sehe“, sagt Julia Schindler.

Der DRK-Kreisverband Lausitz bedankt sich ganz herzlich bei Julia Schindler für die tolle Spende und beim Elbe-Elster Klinikum für die angenehme Zusammenarbeit.

Erster Platz für die DRK-Kita Villa Regenbogen

Stolz hält Kitaleiterin Constanze Zeller die Bescheinigung zur Erstplatzierung in den Händen. Bereits zum zweiten Mal führte die Stadt Falkenberg ihren Kreativwettbewerb durch.

Im vergangenen Jahr feierte die Stadt Falkenberg „175 Jahre Eisenbahn in Falkenberg/Elster“. Aus Anlass des Jubiläums wurde der Kreativwettbewerb zum Thema Eisenbahn durchgeführt. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt, es musste lediglich alles in einen Schuhkarton passen.

Die DRK-Kita „Villa Regenbogen“ beteiligte sich gern an dem Wettbewerb und das Fingerspitzengefühl der fleißigen Bastler beim Gestalten ihrer Eisenbahn im Schuhkarton zahlte sich aus. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Werk und erhielten den ersten Preis.

Stolze Gewinner: Anke Tzschoppe (l.) und Kitaleiterin Constanze Zeller (m.) freuen sich gemeinsam mit DRK-Kollege Aron Trippner (r.) über den 1. Preis.



© DRK-KV Lausitz e.V.

Medical-Task-Force-Ausbildung in Doberlug-Kirchhain



© DRK-KV Lausitz e.V.

MTF-Einsatzkräfte aus dem Süden Brandenburgs nahmen in Doberlug-Kirchhain an einer Grundlagen-Ausbildung teil.

Bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV), insbesondere in dynamischen Flächenlagen, oder bei einer großräumigen Zerstörung der Infrastruktur kommt die Medizinische Task Force des Bundes (MTF) zum Einsatz. Dabei handelt es

sich um eine standardisierte, sanitätsdienstliche, arztbesetzte Taktische Einheit mit Spezialfähigkeiten. Sie leistet bundeslandübergreifende Katastrophenhilfe und ist auch europaweit im Einsatz. In Deutschland gibt es über 60 dieser MTFs, eine davon auch in der Lausitz.

Eine Grundlagen-Ausbildung mit allgemeinen Themen rund um die MTFs und den Zivilschutz fand Mitte März in Doberlug-Kirchhain statt. Es war die erste Schulung dieser Größenordnung in der Region. Der DRK-Kreisverband Lausitz stellte mit Einsatzkräften der Bereitschaften Senftenberg, Lauchhammer, Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain sowie der Wasserwacht Falkenberg die meisten Teilnehmenden. Themen waren unter anderem das Einsatz- und Leistungsspektrum der MTF und das richtige Verhalten in unterschiedlichen Gefahrensituationen. An der Ausbildung nahmen insgesamt über 50 Einsatzkräfte der DRK-Kreisverbände Lausitz, Calau und Bad Liebenwerda teil. Zusätzlich waren Gäste vom Landkreis Elbe-Elster und vom ASB-Regionalverband Elbe-Elster anwesend. Die Ausbildung übernahm Detlef Pudlitz als Führer der Behandlungsbereitschaft vom DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald.

15 Jahre Rettungshundestaffel Finsterwalde

Bereits seit 15 Jahren sind die Retter auf vier Pfoten von der DRK-Rettungshundestaffel Finsterwalde ein fester Bestandteil der Rettungskette in den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz. Mit dem Jubiläum wurde im Domizil in der Grenzstraße 19 auch ein neuer Schulungsraum für die Erste-Hilfe-wAusbildung feierlich eingeweiht.

Andre Wagner ist stolz auf seine Mannschaft: „Die Rettungshunde sind ganz besondere Begleiter, wenn wir auf der Suche nach vermissten Personen sind. Ihre Spürnasen haben in den letzten Jahren immer wieder Menschenleben gerettet“, sagt der Mann der ersten Stunde. Andre Wagner sorgte vor 15 Jahren mit seiner Frau Birgit und Grit Schreiber dafür, dass die Rettungshundestaffel in Finsterwalde gegründet wurde.

Der Bedarf an den Spürnasen bei der Suche nach vermissten Personen ist zweifelsohne da. „Im vergangenen Jahr wurde eine Kooperation mit der Polizei im Land Brandenburg geschlossen, so dass bei Suchaktionen unsere Rettungshunde zur Verfügung stehen“, erläuterte die Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbands Lausitz, Bianca Sebischka-Klaus, in ihrem Grußwort zum Jubiläum. Auch Kreisbereitschaftsleiter Jens Kauder gratulierte und erinnerte sich dabei an die Anfänge in der Grenzstraße zurück: „Ganz früher war das eine Garage, da standen hier noch Einsatzfahrzeuge drin. Es ist schön, wieder hier zu sein. Die Grenzstraße als Ausbildungsstandort ist in der Wahrnehmung der Bevölkerung verankert.“

Neue Nutzung für Schulungsraum

Das Domizil in der Grenzstraße 19 ist seit vielen Jahren Anlaufstelle für das Ehrenamt in der Region. Neben der Rettungshundestaffel gehören dazu auch Helfer der Blutspende und der Kleiderkammer. Schon in der Vergangenheit war der Standort Anlaufstelle für Erste-Hilfe-Ausbildungen gewesen. Nach der Beendigung des Pflegedienstangebotes erhielten



© L. Sebischka-Klaus, DRK-KV Lausitz e.V.

Die Rettungshundestaffel in Finsterwalde feierte 15-jähriges Jubiläum. Hier ein Bild vom Fackellauf aus dem Jahr 2023.

die Räumlichkeiten alte und neue Nutzungsmöglichkeiten. So wird der große Schulungsraum für die Erste-Hilfe-Ausbildung genutzt. „Mit dem Standort in der Grenzstraße können wir unseren Teilnehmenden nun zeitgemäße und zweckentsprechende Bedingungen bieten. Direkt vor dem Schulungsraum stehen nun ausreichend Parkplätze zur Verfügung“, freut sich Anett Heyne, die beim DRK-Kreisverband Lausitz für die Erste-Hilfe-Ausbildung zuständig ist. Der Schulungsraum wurde gleichzeitig mit dem Jubiläum der Rettungshundestaffel eingeweiht.

Einen Überblick über Erste-Hilfe-Kurse und die Online-Anmeldung sind online unter www.drk-lausitz.de unter dem Punkt Angebote zu finden.

Abwechslungsreicher Frühling in den DRK-Tagespflegen

Die Tagespflegen des DRK-Kreisverbands Lausitz sind bunt und vielfältig in den Frühling gestartet, damit Senioren den Tag in Gesellschaft verbringen können.

Die Sonne strahlte bereits kräftig vom Himmel als zur Faschingszeit mit bunten Kostümen und unterhaltsamen Spielen der Winter verabschiedet wurde. Rosenmontag und Aschermittwoch wurden in der Tagespflege Kroppen humorvoll mit der beliebten Laurentia, einem abgewandelten Luftballontanz und eigens kreierter Bowle gefeiert. Einmal im Monat steht hier außerdem der beliebte Spielenachmittag auf dem Programm. Dann werden gemeinsam mit den Senioren aus dem Ort die Karten gemischt und so manche Spielfigur aus dem Rennen geworfen. Auch am Aschermittwoch hieß es in gemütlicher Atmosphäre „ran an die Spieltische“.

Kids besuchen Tagespflege Kroppen

Besonders freut es die Senioren in Kroppen immer, wenn sie Besuch von den Kindern aus der benachbarten Kita Weltendecker bekommen. Im Rahmen einer Projektwoche der Kita freuten sich Kids und Senioren auf einen gemeinsamen Spielevormittag. Hierbei ging es vor allem um die Spielfiguren mit ihren verschiedenen Formen, Farben und Größen. Für Spiel, Spaß und Freude sorgten so die Spiele von früher und von heute. Eine rundum gelungene Frauentagsfeier fand schließlich am 8.



Gemeinsame Spielfreude mit Kindern erleben die Senioren der Tagespflege Kroppen regelmäßig.

März in Kroppen statt. Kroppens Bürgermeister Reiner Krämer ließ es sich nicht nehmen und gratulierte den Seniorinnen persönlich zum Ehrentag. Auch die Kita-Kinder schauten wieder vorbei und brachten Lieder und Glückwünsche mit.

Tag der offenen Tür in Lauchhammer

Zahlreiche Interessenten nutzten das Angebot der DRK-Tagespflege in Lauchhammer und kamen zum Tag der offenen Tür. So konnten sich die Gäste nicht nur von den großzügigen und an-

sprechenden Räumlichkeiten überzeugen, sondern auch gemeinsam mit Ergotherapeutin und Betreuungsfachkraft Silva Maser den abwechslungsreichen Alltag in der Tagespflege nachempfinden. Bei Gedächtnis- und Konzentrationsübungen sowie Bewegungsangeboten erfuhren die Besucher, wie viele verschiedene Möglichkeiten die Tagespflege bietet. Als Kooperationspartner waren ebenfalls die Stadt-Apotheke Lauchhammer und der Pflegestützpunkt des Landkreises OSL aus Senftenberg vor Ort.



Am 8. Mai ist Weltrotkreuztag

Die Rotkreuz-Arbeit lebt vom unermüdlichen Engagement der unzähligen haupt- und ehrenamtlich Helfenden. Am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, werden sie und die Rotkreuz-Idee mit vielfältigen Aktionen überall in Deutschland gefeiert.

Es ist der Geburtstag von Henry Dunant. Der am 8. Mai 1828 geborene Schweizer gilt als Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Bundesweit zeigen Menschen an diesem Tag jedes Jahr ihre enge Verbundenheit mit dem Roten Kreuz. Viele DRK-Teams organisieren besondere Aktionen, um auf die vielfältigen Angebote und Leistungen des DRK aufmerksam zu machen. Beim DRK-Kreisverband Lausitz e.V. gab es anlässlich des Weltrotkreuztages bereits am 13. April einen Tag der offenen Tür am Standort in Herzberg. Nach dem Motto „Begegnen, Staunen, Genießen“ waren die Teams von Fahrdienst, Ambulanter Pflege, Tagespflege, Erster-Hilfe-Ausbildung, der Eltern-Kind-Gruppe und des Bildungszentrums vor Ort und boten vielfältige Informationen für alle Generationen. Es gab Tipps für die Erste Hilfe am Kind und für Erwachsene sowie Informationen zu Berufsmöglichkeiten im Pflegebereich. Außerdem wurden Fragen zur Pflege beantwortet und man konnte auch gleich eine Blutdruck- und Blutzuckermessung durchführen.

Mehr als 400.000 ehrenamtlich Helfende sorgen in Deutschland dafür, dass Dunants Ideen bis heute lebendig sind und die Rotkreuz-Familie jederzeit gemeinsam für die Menschen da ist, die Hilfe benötigen. Sie sind unermüdlich jeden Tag für das DRK im Einsatz – und der Weltrotkreuztag ist ein guter Anlass, um weitere aktive Mitstreitende sowie Unterstützende als Fördermitglieder zu werben. „Niemand braucht Vorkenntnisse“, betont DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt: „Für alle, die sich engagieren möchten, werden Schulungen angeboten.“ Jede Unterstützung wird wertgeschätzt, denn selten war es aktueller und wichtiger als derzeit, die Idee des Roten Kreuzes zu leben, sie immer wieder in Erinnerung zu rufen und zu verbreiten.

Rund um den Weltrotkreuztag werden weitere Aktionen beim DRK-Kreisverband Lausitz angeboten. Aktuelle Informationen dazu sind auf der Homepage www.drk-lausitz.de zu finden.

Impressum

DRK-KV Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus, Dunja Petermann/PR-Petermann

Vi.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus, Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-KV Lausitz e.V.

Puschkinstraße 2 | 01968 Senftenberg

03573 809410

www.drk-lausitz.de | info@drk-lausitz.de

Auflage:

2000 Stück + 500 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz

IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35 | BIC: WELADED1OSL



Los geht's: Patricia Bissi Moudou (l.) und Jacqueline Handke legen letzte Hand an, damit das Projekt starten kann.

Kooperationsprojekt für Integration im ländlichen Raum startet

Zur Förderung der Integration von Drittstaatsangehörigen im ländlichen Raum startete ab dem 1. Januar 2024 das Projekt „INSEL“ beim DRK-Kreisverband Lausitz.

„Die Abkürzung INSEL steht für Integrationsbezogene Nachbarschaftsarbeit mit Einbindung im ländlichen Raum. Wir führen dieses Projekt in Kooperation mit der WEQUA GmbH aus Lauchhammer durch“, erklärt Claudia Berg, Bereichsleiterin Migration und Integrationskoordinatorin beim DRK Lausitz.

In der Umsetzung des Förderprojektes sollen in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster Nachbarschaftswerkstätten bzw. Begegnungsorte entstehen. Zusätzlich werden durch die WEQUA regelmäßig Landeskundekurse angeboten, die die Drittstaatsangehörigen auf das Leben und den Alltag in Deutschland vorbereiten. Ziel ist es, dem Personenkreis Werte und Kulturen Deutschlands zu vermitteln und die Integration sowie insbesondere die soziale Inklusion von Migranten zu fördern. Darüber hinaus soll es Einblicke in den Lebensalltag in den beiden Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster sowie der Region Lausitz geben.

„Migranten sollen dabei unterstützt werden, sich im ländlichen Raum Brandenburgs zurecht zu finden, anzukommen und zu bleiben. Um das Projekt zielführend umzusetzen, werden von uns jeweils ein Begegnungsort in Doberlug-Kirchhain und einer in Finsterwalde aufgebaut“, so Claudia Berg. „Gemeinsam mit ortsansässigen Vereinen, der Kirchengemeinde, dem Ehrenamt und Honorarkräften möchten wir verschiedene integrative und freizeitgestaltende Angebote realisieren. Mit verschiedenen kulturellen Festen und Beiträgen zum örtlichen Gemeindeleben sollen erste Kontakte mit Einwohnern der Region hergestellt werden.“

Mit zwei Projektmitarbeiterinnen, einer Sozialbetreuerin und einer Migrationssozialberaterin, sollen die Angebote in den Begegnungsorten umgesetzt werden.

Das Projekt wird durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge finanziert und läuft bis zum 31. Dezember 2026.